

20. Januar 2015 | Ronald Schminke zu:

## **Oberweser wachküssen und Potenziale für ein starkes Süd-niedersachsen heben**

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wie soll das eigentlich gehen? Wie wollen Sie von der FDP die Oberweser wachküssen, wenn Sie sich selber im tiefsten Schlaf befinden?

Sie sollten sich ein Aufwachmittel spritzen lassen, damit Sie zur Kenntnis nehmen können, was an der Oberweser schon seit Jahren abgearbeitet wird. Das wissen Sie offensichtlich nicht; denn sonst hätten Sie diesen Antrag nie gestellt.

Wir arbeiten seit dem Jahr 2013 an den Projekten Schwergutterminal und Weserumschlagstelle, und uns begleiten kompetente Partner: die IHK Kassel und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kassel wir arbeiten länderübergreifend, Railistics und die Firma Richter Maschinenfabrik aus Hessisch Lichtenau, AHE Verbundsteine, das Wasser- und Schifffahrtsamt Hann. Münden und die Interessengemeinschaft Oberweser. Nicht vergessen möchte ich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft WWS aus Hann. Münden mit ihrem hervorragenden Geschäftsführer Herrn Bilstein, der sich sehr kümmert, und das niedersächsische Wirtschaftsministerium in Person unseres Wirtschaftsministers Olaf Lies, dem wir besonders dankbar sind, dass er uns so unterstützt.

Es gab bereits mehrere Treffen in Hannover und in Berlin, aber auch eine große Fachtagung in Hann. Münden an der Oberweser. Die FDP war nicht ein einziges Mal dabei - totale Fehlanzeige! Darum sind Sie jetzt auch so ahnungslos.

Einige Termine möchte ich Ihnen trotzdem nennen: 19. August 2013: Veranstaltung mit regionaler Politik. 26. September 2013: Termin im niedersächsischen Wirtschaftsministerium. 27. September 2013: Termin im hessischen Wirtschaftsministerium. November 2013: Beauftragung der Railistics GmbH zum Masterplan Portalkrananlage Hann. Münden. 20. November 2013: Termin mit Kooperationspartnern und Besprechungen zum weiteren Vorgehen. 2. Dezember 2013: Besprechung beim WSA in Hann. Münden, Thema war die Kategorisierung der Oberweser und die Abstufung in sonstige Wasserstraßen.

Die Firmen forderten Investitionssicherheit, weil die FDP-Bundestagsfraktion in Berlin zusammen mit der CDU dabei war, die Herabstufung der Flüsse vorzunehmen. Die Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung war der Beitrag der FDP für unsere Oberweser.

Die Menschen in unserer Drei-Flüsse-Stadt haben dagegen demonstriert. Sie waren mit den Beschäftigten der WSA auf der Straße gegen Sie und gegen Ihre Politik, Herr Grascha. Das muss hier auch einmal deutlich gesagt werden.

Wir brauchen die Manpower für die Pflege und die Instandhaltung der Wasserbauwerke an der Weser, ansonsten investiert kein Unternehmen auch nur einen Cent.

Heute können wir sagen: Ziel erreicht. Die FDP ist mit ihrem Privatisierungswahn aus dem Bundestag und zwischenzeitlich auch aus anderen Länderparlamenten geflogen.

Die Oberweser bleibt beschiffbar, Herr Grascha. Darum, und nur darum werden an der Oberweser jetzt Unternehmen investieren. Das Land wird diese Anstrengungen mit Fördergeldern unterstützen.

Verehrte Damen und Herren der FDP, Sie haben auch die Investorengespräche, die wir bei uns an der Oberweser, in Hannover und auch in Berlin geführt haben, verschlafen: 23. Januar 2014: Besprechung der Themen Masterplan und Portalkran mit Landrat Reuter bei Wirtschaftsminister Olaf Lies in Hannover. 5. März 2014: Gespräch im Bundesverkehrsministerin zum Thema Digitale Infrastruktur und zum Thema Kategorisierung der Oberweser. Dabei ging es immer noch um Ihr Bestreben, die Oberweser nicht beschiffbar zu halten. 10. April 2014: Olaf Lies vor Ort an der Weserumschlagstelle, anschließend im Hotel Freizeit Auefeld mit ca. zwölf Unternehmen, drei Speditionen, der Railistics GmbH, dem Touristikverband, der Wirtschaftsfördergesellschaft WWS Hann. Münden, der WRG Göttingen, der IHK Kassel, der IHK Hannover, dem Regionalverband Hannover, der SüdniedersachsenStiftung, RegJo und diversen anderen Interessenvertretern.

Auch die Medien waren zahlreich anwesend, Herr Grascha. Sie berichteten übrigens sehr positiv über eine gelungene Fachveranstaltung.

Und wo war die FDP bei der Beteiligung vor Ort? - Fehlanzeige! Die FDP wurde bei keinem Termin gesichtet, obwohl die Veranstaltungen in den Medien groß angekündigt waren. Sie sind ein zuverlässiger Totalausfall; das will ich Ihnen sagen - nirgends zu sehen!

Sie sind in der Siebenschläfer-Rolle, aber wollen uns und die Oberweser wachküssen! Unglaublich!

Inzwischen sind wir in der Sache deutlich vorangekommen. Sowohl die Stadt Hann. Münden als auch der Landkreis und auch unser Südniedersachsenbüro haben bei weiteren Terminen am 14. und 15. sowie am 21. August 2014 an vorbereitenden Gesprächen zur Einholung eines hydraulischen Gutachtens teilgenommen - die FDP war wieder nicht da.

Es gibt inzwischen Investorengespräche für das Schwergutterterminal. Zwei Angebote für das hydraulische Gutachten wurden eingeholt, und inzwischen wurde auch ein Auftrag erteilt. - Herr Grascha, ein bisschen mehr Ruhe!

Am 22. Januar, also übermorgen, trifft sich der Lenkungskreis zu dem Projekt. Auch da ist die FDP nicht dabei. Wir machen das allein, dann wird es wenigstens was. Sie produzieren derweil nur Schlagzeilen und heiße Luft.

Ihr Antrag ist eine echte Zumutung. Sie haben nicht einmal bemerkt, dass wir inzwischen bereits das flachgängige Schubschiff, das Sie für Schwerlasttransporte auf der Oberweser eingefordert haben, im Einsatz haben. Sie fordern die Landesregierung in Ihrem Antrag auf,

so einen Schiffstyp entwickeln zu lassen. Aber dieses Schiff gibt es schon; es heißt Lavara ein schöner Name und fährt, Dr. Grascha, auf der Weser.

Es hat ohne die FDP bereits im November 2014 mit Schwergut beladen abgelegt.

Die maritime Abteilung der FDP hat uns nicht einmal vom Anleger zugewunken. Das hätten wir nämlich erwartet.

Weiter will die FDP in Ihrem Antrag die Fahrgastschiffahrt, die Freizeitschiffahrt und den Kanutourismus einbeziehen. Aber auch die, Herr Grascha, sitzen bei uns bereits seit vielen Jahren am Tisch.

Wir sollen die Verlagerung von Transporten auf die Binnenschiffahrt überprüfen, fordert die FDP. - Was glauben Sie eigentlich, was wir mit den betroffenen Firmen in unseren Gesprächen besprechen? Genau darüber reden wir doch. Wir haben Potenziale, Möglichkeiten, Wertschöpfungen mit der IHK und anderen Wirtschaftsexperten abgestimmt. Wir haben mögliche Synergieeffekte besprochen. Denn wir verfügen an der Oberweser leider nicht unbegrenzt über Wasser für Transporte. Darum macht es Sinn, mit einer Flutwelle aus der Edertalsperre immer gleich mehrere Transporte abfließen zu lassen. Das ist die Oberweser-Logistik - so nennen wir das. Das ist eine abgestimmte, vernünftige und gute Sache, ein Zusammenspiel aller Akteure vor Ort.

Die Gespräche mit der Fahrgastschiffahrt führen wir schon so lange, wie diese Schiffe auf Weser und Fulda unterwegs sind. Natürlich brauchen sie in der Sommerzeit genug Wasser unterm Kiel. Das alles besprechen wir seit Jahren; in den Medien wird darüber auch immer berichtet. In Ihrem Antrag werden Selbstverständlichkeiten aufgeführt.

Sie haben die Oberweser in Ihrer allerletzten Regierungszeit in Niedersachsen nie beachtet.

Die FDP ist havariert. Ich stelle fest: Sie sind an jeder Stelle mit Ihrer Politik überflüssig - genauso wie Ihr Antrag.

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Rede zu:

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 17/1641 - Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr - Drs. 17/2469